

1

Baukultur, nachhaltig

Wir verstehen Baukultur ganzheitlich. Nachhaltige Architektur ist Baukultur. Wir gehen wertschätzend mit dem Bestand um.

Wir arbeiten ganzheitlich im Sinne der Nachhaltigkeit.

- ☐ Wir verstehen Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil unserer Arbeit. Wir setzen die 7 Punkte eigenverantwortlich und bestmöglich um.
- Für Areale und Ratschlag-Projekte im Freiraum sind der Standard SNBS-Areal, respektive SNBS-Infrastruktur richtungsweisend.

Wir nutzen das Vorhandene.

- ☐ Wir wertschätzen das Bestehende auf allen Ebenen.

Wir lösen Probleme mit guter Architektur.

- ☐ Technik setzen wir ein, wenn architektonische Gestaltungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind.

Stadt mit Aufenthaltsqualität

Basel ist dank hoher Aufenthaltsqualitäten attraktiv, lebenswert und ermöglicht ein gesundes Leben in der Stadt.

Wir planen lebenswerte Freiräume.

- ☐ Unsere Planungen optimieren die Freiraumversorgung und bieten optimale Rahmenbedingungen für die Stadt der kurzen Wege, den Aktivverkehr und die soziale Interaktion.
- ☐ Freiräume gestalten wir klimaangepasst und divers. Sie bieten Qualitäten für das ganze Jahr.

Wir planen nach dem Prinzip der Schwammstadt.

- ☐ Mit einer kaskadierten Regenwassernutzung – speichern, verdunsten, versickern – halten wir Wasser möglichst lange vor Ort.
- ☐ Dabei leisten Mehrfachnutzungen einen Beitrag zu einem umfassenden Regenwassermanagement.

Unsere Gebäude gewährleisten ein gesundes Klima.

- Unsere Gebäude werden nach Minergie-ECO geplant. Die Qualitätssicherung erfolgt über eine Zertifizierung oder in Absprache mit der Fachstelle UPB.
- ☐ Wir planen den sommerlichen Wärmeschutz sorgfältig – im Innern von Gebäuden wie auch im Freiraum. Wir gewährleisten ihn in erster Linie mit baulichen Massnahmen.

4

2

Klimaneutrale Stadt

Wir vermeiden CO₂ im Betrieb, reduzieren CO₂ bei der Erstellung und produzieren mit unseren Bauten Energie.

Wir vermeiden CO₂ im Betrieb.

- ☐ Neue Areale und Gebäude werden mit erneuerbarer Energie oder mit IWB-Fernwärme betrieben. Im Bestand forcieren wir die Umstellung auf erneuerbare Energien.
- ☐ Wir betreiben Baustellen möglichst fossilfrei.

Wir reduzieren CO₂ in der Erstellung.

- In Arealen streben wir die Note 6 beim Kriterium 311 «Treibhausgasemissionen Erstellung» des Labels SNBS-Areal an; bei der Planung von Freiräumen werden gezielt Einsparpotenziale untersucht.
- Unsere Gebäude erfüllen den Grenzwert 1 nach Minergie-ECO.
- ☐ Der in der Bausubstanz eingelagerte, biogene Kohlenstoff kann in der Ökobilanz angerechnet werden, nicht amortisierter Rückbau (Gebäude jünger als 60 Jahre) muss angerechnet werden.

Unsere Bauten produzieren Energie.

- ☐ Einen möglichst hohen Anteil des Eigenbedarfs decken wir durch Solarenergie auf geeigneten Dächern und an geeigneten Fassaden. Diese sind gestalterisch gut in die Architektur integriert.
- ☐ In unseren Projekten prüfen wir die Potenziale von Speicher- und Verbundlösungen.

Stadt als Lebensraum

Basel ist Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen. Stadtnatur ist vernetzt, divers und für alle da!

Wir verbessern die Qualität des Lebensraums.

- Bei Hochbauprojekten wird bei Projektbeginn der Lebensraumwert gemäss dem Biotopflächenfaktor von Biovalues ermittelt und durch unsere Planungen um mindestens 10 Prozent erhöht. Gleichzeitig sichern wir die Vernetzung der Lebensräume.

Wir fördern alterungsfähige Grossbäume.

- ☐ Grossbäume mit einem Wurzelvolumen von 50 m³ werden als städtebauliche Elemente von Projektbeginn an eingepflanzt.
- ☐ Wir gehen mit dem Bestand an alterungsfähigen Grossbäumen besonders sorgfältig um.
- Für übergeordnete Planungen und Areale streben wir einen zusätzlichen Grossbaum/5000 m² an (Richtwert).
- Bei Bauprojekten planen wir mindestens einen zusätzlichen Grossbaum ein.

Joker-Massnahmen

- ☐ Können weder der Lebensraumwert erhöht noch zusätzliche Grossbäume realisiert werden, so setzen wir in Absprache mit der Fachstelle UPB mindestens eine andere, innovative Massnahme zur Förderung der Biodiversität um (z.B. Animal-Aided-Design).

5

3

Ressourcen schlau nutzen

Basel nutzt die Stadt als urbane Mine und schont die natürlichen Ressourcen. Refuse, rethink, reduce, reuse, recycle!

Wir bauen im und mit dem Bestand.

- ☐ Sorgfältige Bestandsaufnahmen bilden die Grundlage unserer Arbeit auf sämtlichen Planungsebenen. Bestehende Strukturen (auch im Untergrund) werden möglichst erhalten und gezielt nutzbar gemacht.
- Mit Potenzialanalysen suchen wir nach neuen Nutzungsmöglichkeiten für bestehende Bauten und rückgebaute Bauteile.

Wir bauen einfach und kreislauffähig.

- Wir bauen mit nachwachsenden, erdbasierten und rezyklierten Baustoffen.
- Wir verwenden langlebige und reparaturfähige Bauteile. Systemtrennung und Demontierbarkeit (Design for Disassembly) denken wir von Beginn an mit.
- Wir dokumentieren die Kreislauffähigkeit unserer Gebäude in geeigneter Form, damit nachfolgende Generationen diese als Bauteillager nutzen können.

Wir verwerten mineralischen Rückbau wieder.

- In unseren Bauprojekten liegt der Anteil von rezykliertem Beton aus Mischabbruch bei mindestens 40 Prozent.

Umweltgerecht entscheiden

Wir treffen umweltgerechte Entscheidungen und suchen nach suffizienten Lösungen. Wir teilen unsere Erkenntnisse, stehen im Dialog und lernen voneinander.

Wir entscheiden umweltgerecht.

- ☐ Wir nutzen Ökobilanzen als übergeordnetes Kriterium für unsere Entscheidungen.

Wir beschaffen umweltgerecht.

- Wir wenden den Leitfaden kreislauffähige Beschaffung der Beschaffungskonferenz des Bundes an.
- ☐ Wir achten darauf, dass unsere Auftragnehmer über einen ausreichenden Leistungsausweis in Bezug auf umweltgerechtes Planen und Bauen verfügen.

Wir lernen.

- ☐ Wir beobachten, wie sich unsere Planungen in der Praxis bewähren. Wir bemühen uns um Feedback, messen die Ergebnisse und teilen unsere Erkenntnisse.

6



Punkte
zum
postfossilen
Planen
und
Bauen

BASLER KOMPASS

Stadt mit Vision

Wir initiieren und fördern Innovationen zum umweltgerechten Planen und Bauen.

Wir machen Neues.

- ☐ Bei allen Projekten sind wir offen für Innovationen. Diese können organisatorischer, thematischer oder materieller Art sein. Auch die Wiederbelebung alter Techniken kann eine Innovation sein. Das «Neue» wird aus den projektspezifischen Herausforderungen und Chancen entwickelt.

7

Ziel und Zweck

Arbeitsmittel für die Dienststelle Städtebau & Architektur

Der Basler Kompass dient den Mitarbeitenden von S&A als Orientierungshilfe. Er ist richtungsweisend für unsere tägliche Arbeit und moderiert die Zusammenarbeit mit unseren Auftragnehmenden.

Ebenen und Hierarchien

Der Basler Kompass ist auf unterschiedlichen Ebenen relevant. Im Bereich der Planung gibt er für übergeordnete Planungen und Arealentwicklungen Hinweise und bietet Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung des Freiraums. Im Hochbau ist er sowohl für Erhalt und Instandsetzung als auch für den Neubau anwendbar.

Mit dem Basler Kompass konzentrieren wir uns auf die Spielräume, die wir als Mitarbeitende von S&A im Rahmen unserer Arbeiten haben. Er hilft uns, die Nachhaltigkeit in unseren unterschiedlichen Projekten sicherzustellen. Naturgemäss erhebt der Basler Kompass keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Aber er hilft, die tiefhängenden Früchte zu finden.

Haltung

Der Basler Kompass bringt zum Ausdruck, wie wir als Mitarbeitende von S&A eine kosteneffiziente und nachhaltige Entwicklung unserer gebauten Umwelt angehen. Die Werte des BVD bilden dafür die Grundlage.

Anwendungsbereich

Anwendungsbereich

Der Basler Kompass fokussiert auf den konkreten Einflussbereich der Mitarbeitenden von S&A.

Deshalb gibt er in erster Linie Hinweise auf das «Wie» des postfossilen Planens und Bauens. Das «Was» wird in den vor- und nachgelagerten Prozessen festgelegt, oftmals durch Eigentümer- und Nutzenvertretungen. Aber auch für diese Phasen eines Projekts liefert der Basler Kompass Anregungen und Ideen. Die Zusammenarbeit der Planungspartner ist für das umweltgerechte Planen und Bauen zentral: Nur bei einer intensiven Zusammenarbeit können umfassend nachhaltige Projekte entstehen.

Rahmenbedingungen

Kantonale Strategien, behördenverbindliche Konzepte und andere übergeordnete Vorgaben bilden die Grundlage für die Arbeit mit dem Basler Kompass. Der Basler Kompass ersetzt diese übergeordneten Strategien nicht, sondern lenkt die Aufmerksamkeit und sorgt dafür, dass sie in der Hektik des Alltags nicht untergehen.

In diesem Sinne sollen die 7 Punkte eine anregende und inspirierende Wirkung auf alle am Planungsprozess Beteiligten haben. Der Basler Kompass wird bei Bedarf aktualisiert.

Aufbau

Der Basler Kompass als Navigationshilfe und Steuerungsinstrument

Mit der Steuerung über alle Handlungsfelder und Massstabebenen der gebauten Umwelt soll die Durchgängigkeit des umweltgerechten Planens und Bauens innerhalb von S&A weiter gestärkt werden. Der Basler Kompass setzt Ziele und gibt Hinweise zur Zielerreichung: Teilweise sind diese allgemeiner Art, teilweise verfügen sie über einen klaren Fokus auf bestimmte Planungs- oder Bauaufgaben.

Der «UPB-Zettelkasten» als Werkzeug

Weiterführende Informationen zu den Hinweisen des Basler Kompasses finden sich im sogenannten «UPB-Zettelkasten». Dieser enthält Grundlagen, Arbeitshilfen, Referenzbeispiele sowie weiterführende Links. Er wächst organisch und wird zunehmend spezifisch auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingehen. Die Hinweise des Basler Kompass werden bei Bedarf sukzessive in das Vademecum S&A integriert.

Sobald der «UPB-Zettelkasten» verfügbar ist, wird euch die Fachstelle UPB informieren.

Gebrauchsanleitung

Legende

Der Kompass ist wie folgt aufgebaut: Jedes Ziel (1–7) besteht aus einem oder mehreren Themen und nennt Hilfsmittel und Werkzeuge. Wo sinnvoll wird zwischen dem Schwerpunkt Planen und dem Schwerpunkt Bauen unterschieden:

- Schwerpunkt Planen
- Schwerpunkt Bauen
- Allgemein gültig

Situative Feinsteuerung

Die breite thematische Ausrichtung des Basler Kompasses bringt es mit sich, dass nicht alle Hinweise bei jedem Projekt vollständig anwendbar sind. In diesen Fällen bedarf es der situativen Interpretation des Basler Kompasses, idealerweise jeweils bei Projektstart. Die Delegierten der Abteilungen und die Mitarbeitenden der Fachstelle UPB unterstützen gerne (siehe auch Kapitel Verbindlichkeit und Berichterstattung).

Verbindlichkeit

Verbindlichkeit und Berichterstattung

Die Anwendung des Basler Kompass ist für sämtliche Arbeiten bei S&A richtungsweisend und liegt im Verantwortungsbereich der jeweiligen Projektleitenden und der Entscheidungsträger in der jeweiligen Projektsteuerung. Für Planungen ab 10 000 m² (Areal) und für bauliche Investitionen mit einem Volumen über 5 Mio. CHF erfolgt zweijährlich eine Berichterstattung zu Händen der Geschäftsleitung S&A.

Abweichungen von den Zielvorgaben sind möglich, solange sie mit der Fachstelle UPB besprochen und nachvollziehbar begründbar sind.

Beschluss

Der Basler Kompass wurde von der Geschäftsleitung S&A am 18. November 2024 genehmigt.

Fachstelle umweltgerechtes Planen & Bauen (UPB)

Die Fachstelle UPB unterstützt die Mitarbeitenden von S&A in Fragen zum umweltgerechten Planen und Bauen.

Die Arbeit mit dem Kompass wird im Projektverlauf im gemeinsamen Gespräch mit UPB diskutiert und schrittweise konkretisiert. Meilensteine, Interpretationsspielräume und die Möglichkeiten der projektspezifischen Unterstützung durch die Fachstelle UPB werden diskutiert und geklärt.

Delegierte der Abteilungen und «UPB-Tisch»

Der Basler Kompass wurde vom «UPB-Tisch» entwickelt. Dieser setzt sich aus Delegierten aus den Abteilungen und den Mitarbeitenden der Fachstelle umweltgerechtes Planen & Bauen zusammen und dient als Schnittstelle.

Der «UPB-Tisch» findet regelmässig statt, sammelt Fragen und Anregungen aus der täglichen Arbeit, diskutiert neue Erkenntnisse und evaluiert die Zielerreichung des Basler Kompasses.

In den Abteilungen stehen die Delegierten als Erst-Ansprechpersonen zur Verfügung; sei es für Fragen zur Anwendung des Basler Kompasses oder für Anregungen zu dessen Weiterentwicklung.

Hintergrund

Die Klima- und Biodiversitätskrise stellen zwei der grössten Herausforderungen unserer Zeit dar. Das Ziel einer Begrenzung der Klimaerhitzung auf 1,5° Celsius bis 2050 ist zunehmend schwieriger zu erreichen. Die Auswirkungen der Erhitzung sind bereits jetzt deutlich spürbar.

Politischer Auftrag

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt hat 2019 den Klimanotstand ausgerufen. 2022 wurde die Klimagerechtigkeitsinitiative mit grosser Mehrheit angenommen und der Klimaschutz zum Verfassungsziel erklärt (§ 16a Klimagerechtigkeit): Die Treibhausgasemissionen im Kanton Basel-Stadt sollen in allen Sektoren bis 2037 auf Netto-Null gesenkt werden.

Hierzu verabschiedete der Regierungsrat eine Klimaschutzstrategie und einen dazugehörigen Aktionsplan. Der Kanton Basel-Stadt nimmt seine Vorbildfunktion ernst und möchte die gesetzlich verankerten Ziele bereits bis 2030 in der eigenen Verwaltung erreicht haben (Strategie «Klimaneutrale Verwaltung»).

Handlungsfeld Bauen

Das heutige Bauen ist schweizweit für rund 30% der Treibhausgasemissionen, die Hälfte des Ressourcenverbrauchs und 80% des Abfallaufkommens verantwortlich. Der Planungs- und Baubereich steht somit in besonderer Verantwortung und kann wesentlich zur Dekarbonisierung unserer Gesellschaft beitragen. Aus diesem Grund wurde der Basler Kompass entwickelt.

Herausgeber

Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt Städtebau & Architektur Fachstelle umweltgerechtes Planen & Bauen

Münsterplatz 11 4001 Basel

Gestaltung

Suan Conceptual Design GmbH, Basel

Druck

Basler Papiermühle, Basel auf Original Heidelberg Zylinder (OHZ) mit mineralölfreier Farbe

Papierqualität

Basler Papiermühle, handgeschöpft aus feiner Baumwolle, 100 g/m²

Auflage

300 Exemplare

Basel, im November 2024

bs.ch/upb